

# Ämterwillkür – es reicht!

## Schluss mit den Schikanen des Jobcenters!

- ⊗ Ist Ihr Antrag oder sind Ihre eingereichten Unterlagen im Jobcenter schon mal verloren gegangen?
- ⊗ Wurde Ihnen die Leistung gekürzt oder gestrichen, und Sie verstehen nicht warum?
- ⊗ Wurden Ihre Anliegen schon einmal mündlich abgelehnt und Sie hatten das Gefühl, dass die SachbearbeiterInnen damit schriftliche Anträge vermeiden und Sie abwimmeln wollten, um Sie um Ihr Recht zu bringen?
- ⊗ Bekommen Sie Arbeitsangebote, die für Sie keinen Sinn ergeben? Wo Sie nichts dazu lernen, wo die Bezahlung mies ist, wo Sie kaum die Fahrtkosten zur Arbeit wieder heraus bekommen?

Viele Erwerbslose haben mittlerweile erkannt, dass die willkürlichen und illegalen Praktiken und Drangsalierungen des Jobcenters nicht zufällig sind, sondern System haben. Immer wieder sind lautstarke Auseinandersetzungen zwischen Angestellten und Erwerbslosen zu hören. Anfang Februar 2007 randalierten in der Arbeitsagentur Herne 100 Hartz-IV-Empfänger\_innen so lange, bis ihnen ihr fehlendes Geld ausgezahlt wurde. Immer mehr Erwerbslose versuchen sich gegenseitig zu unterstützen und sind nicht mehr bereit, Unrecht in Form von Sanktionen oder sinnlosen Maßnahmen hinzunehmen.

Auch in **Göttingen** wollen wir uns gegen Ämterwillkür zur Wehr setzen und uns auf einem gemeinsamen Treffen darüber austauschen.

Hierzu ein paar Ideen vorab:

### Idee 1 - Tag der gegenseitigen Begleitung

Wenn wir nicht alleine zum/r Sachbearbeiter/in gehen, sondern mit einer oder mehreren Personen gemeinsam, herrscht im Amtszimmer schon eine ganz andere Stimmung. Unter ZeugInnen ist nicht mehr jede Unverschämtheit denkbar, die für uns sonst leider an der Tagesordnung ist.



# Ämterwillkür – es reicht!

## Schluss mit den Schikanen des Jobcenters!

- ⊗ Ist Ihr Antrag oder sind Ihre eingereichten Unterlagen im Jobcenter schon mal verloren gegangen?
- ⊗ Wurde Ihnen die Leistung gekürzt oder gestrichen, und Sie verstehen nicht warum?
- ⊗ Wurden Ihre Anliegen schon einmal mündlich abgelehnt und Sie hatten das Gefühl, dass die SachbearbeiterInnen damit schriftliche Anträge vermeiden und Sie abwimmeln wollten, um Sie um Ihr Recht zu bringen?
- ⊗ Bekommen Sie Arbeitsangebote, die für Sie keinen Sinn ergeben? Wo Sie nichts dazu lernen, wo die Bezahlung mies ist, wo Sie kaum die Fahrtkosten zur Arbeit wieder heraus bekommen?

Viele Erwerbslose haben mittlerweile erkannt, dass die willkürlichen und illegalen Praktiken und Drangsalierungen des Jobcenters nicht zufällig sind, sondern System haben. Immer wieder sind lautstarke Auseinandersetzungen zwischen Angestellten und Erwerbslosen zu hören. Anfang Februar 2007 randalierten in der Arbeitsagentur Herne 100 Hartz-IV-Empfänger\_innen so lange, bis ihnen ihr fehlendes Geld ausgezahlt wurde. Immer mehr Erwerbslose versuchen sich gegenseitig zu unterstützen und sind nicht mehr bereit, Unrecht in Form von Sanktionen oder sinnlosen Maßnahmen hinzunehmen.

Auch in **Göttingen** wollen wir uns gegen Ämterwillkür zur Wehr setzen und uns auf einem gemeinsamen Treffen darüber austauschen.

Hierzu ein paar Ideen vorab:

### Idee 1 - Tag der gegenseitigen Begleitung

Wenn wir nicht alleine zum/r Sachbearbeiter/in gehen, sondern mit einer oder mehreren Personen gemeinsam, herrscht im Amtszimmer schon eine ganz andere Stimmung. Unter ZeugInnen ist nicht mehr jede Unverschämtheit denkbar, die für uns sonst leider an der Tagesordnung ist.



Wir stehen der SachbearbeiterIn nicht mehr isoliert und hilflos gegenüber. Das schafft im “Beratungsgespräch” den nötigen Respekt und gibt uns Rückhalt und Beistand.

Wir könnten an einem solchen Tag eine Beschwerdestelle vor dem Amt einrichten. Dort könnten alle Beschwerden gesammelt und bei Bedarf auch Erwerbslose in die Arge begleitet werden, zum Beispiel, um überfälliges Arbeitslosengeld einzufordern.

In Köln haben an solchen Aktionstagen, aber auch an weiteren Tagen, die „KundInnen“ durch solche Form von Solidarität einiges durchsetzen können:

- Auszahlung von vorenthaltenen Geldern,
- Löschungen von Daten, die gegen den Willen der „KundIn“ aufgeschrieben wurden oder gespeichert gehalten wurden,
- einige „KundInnen“ des Jobcenters konnten gemeinsam verhindern, dass ihnen ein 1-€-Job zugewiesen wurde, und Sie bekamen keine Sanktionen.

### **Idee 2 - Unser SachbearbeiterInnen-Verzeichnis**

Es gibt sehr unterschiedliche SachbearbeiterInnen. Gegen einige laufen schon Beschwerden, weil sich Betroffene wehren. Sie ändern aber ihr Verhalten nicht und werden durch die Amts-Leitung gedeckt. Andere verhalten sich respektvoll und versuchen, den „KundInnen“ einen guten Service zu bieten. Wir könnten, einen Katalog erstellen, so dass wir einen Überblick darüber bekommen, wie sich welche SachbearbeiterIn verhält. Jede und jeder würde ihre/seine Erfahrungen mit bestimmten SachbearbeiterInnen beitragen. So können ihre kleinen und großen Schikanen sichtbar werden.

### **Idee 3 - Wir fordern Einkommen und nutzen das Foyer des Neuen Rathaus!**

Der Alg-II-Regelsatz von 347,- € reicht vorne und hinten nicht. Wir fordern ein Einkommen, von dem wir in dieser Gesellschaft auch ohne Arbeit leben können, ohne sich zuhause zu verstecken.

Wir könnten uns an einem solchen Tag auch gemeinsam ins Foyer des Jobcenters oder des Neuen Rathauses begeben, um gegen den höhnisch niedrigen Regelsatz zu protestieren: Wir nutzen den Strom in der Behörde zum Radio hören, zum Waschen unserer Wäsche..... Wir fordern Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Verkehrsmitteln zum Nulltarif für alle Menschen mit niedrigem Einkommen.

**Es reicht uns, gerade mal so mit dem Alg-II-Satz leben zu müssen!**

Welche weiteren Ideen gibt es, um gegen die Menschenverachtung mit Namen Hartz IV vorzugehen?

Wir schlagen ein erstes Treffen vor, bei dem wir darüber sprechen, was wir alles gemeinsam unternehmen wollen:

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen und Eure Ideen.

*Bündnis gegen 1-Euro-Jobs*

**Donnerstag, 14. Februar 2008  
18.00 Uhr  
im DGB-Haus  
Obere Maschstr. 10**

Wir stehen der SachbearbeiterIn nicht mehr isoliert und hilflos gegenüber. Das schafft im “Beratungsgespräch” den nötigen Respekt und gibt uns Rückhalt und Beistand.

Wir könnten an einem solchen Tag eine Beschwerdestelle vor dem Amt einrichten. Dort könnten alle Beschwerden gesammelt und bei Bedarf auch Erwerbslose in die Arge begleitet werden, zum Beispiel, um überfälliges Arbeitslosengeld einzufordern.

In Köln haben an solchen Aktionstagen, aber auch an weiteren Tagen, die „KundInnen“ durch solche Form von Solidarität einiges durchsetzen können:

- Auszahlung von vorenthaltenen Geldern,
- Löschungen von Daten, die gegen den Willen der „KundIn“ aufgeschrieben wurden oder gespeichert gehalten wurden,
- einige „KundInnen“ des Jobcenters konnten gemeinsam verhindern, dass ihnen ein 1-€-Job zugewiesen wurde, und Sie bekamen keine Sanktionen.

### **Idee 2 - Unser SachbearbeiterInnen-Verzeichnis**

Es gibt sehr unterschiedliche SachbearbeiterInnen. Gegen einige laufen schon Beschwerden, weil sich Betroffene wehren. Sie ändern aber ihr Verhalten nicht und werden durch die Amts-Leitung gedeckt. Andere verhalten sich respektvoll und versuchen, den „KundInnen“ einen guten Service zu bieten. Wir könnten, einen Katalog erstellen, so dass wir einen Überblick darüber bekommen, wie sich welche SachbearbeiterIn verhält. Jede und jeder würde ihre/seine Erfahrungen mit bestimmten SachbearbeiterInnen beitragen. So können ihre kleinen und großen Schikanen sichtbar werden.

### **Idee 3 - Wir fordern Einkommen und nutzen das Foyer des Neuen Rathaus!**

Der Alg-II-Regelsatz von 347,- € reicht vorne und hinten nicht. Wir fordern ein Einkommen, von dem wir in dieser Gesellschaft auch ohne Arbeit leben können, ohne sich zuhause zu verstecken.

Wir könnten uns an einem solchen Tag auch gemeinsam ins Foyer des Jobcenters oder des Neuen Rathauses begeben, um gegen den höhnisch niedrigen Regelsatz zu protestieren: Wir nutzen den Strom in der Behörde zum Radio hören, zum Waschen unserer Wäsche..... Wir fordern Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Verkehrsmitteln zum Nulltarif für alle Menschen mit niedrigem Einkommen.

**Es reicht uns, gerade mal so mit dem Alg-II-Satz leben zu müssen!**

Welche weiteren Ideen gibt es, um gegen die Menschenverachtung mit Namen Hartz IV vorzugehen?

Wir schlagen ein erstes Treffen vor, bei dem wir darüber sprechen, was wir alles gemeinsam unternehmen wollen:

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen und Eure Ideen.

*Bündnis gegen 1-Euro-Jobs*

**Donnerstag, 14. Februar 2008  
18.00 Uhr  
im DGB-Haus  
Obere Maschstr. 10**